

Zeitschrift:	Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber:	Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band:	84 (1966)
Heft:	51
Artikel:	Reformierte Bergkirche in Braunwald: Architekt Oskar Bitterli, Zürich
Autor:	Barro, Robert R.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-69045

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Kirche Braunwald von Südwesten gesehen

Reformierte Bergkirche in Braunwald

Architekt Oskar Bitterli, Zürich

Dem Sinn der Aufgabe entsprechend ist auch das Äussere einfach gehalten, damit sich das Ganze harmonisch in die Umgebung einpasst. Die Dachflächen sind mit schiefergrauem Eternit eingedeckt. Die breiteren Dachgesimse wurden, um kostspielige Unterhaltsarbeiten zu vermeiden, mit Kupfer eingefasst. Auch hier steht wie im Gebäudeinnern das Lärchenholz in frischem Kontrast zur grobkörnigen Struktur des Kellenwurfs. Es lag dem Verfasser sehr daran, diese Arbeit ohne besondere architektonische Hilfsmittel und der damit verbundenen Gefahr der Effekthaschere zu bewältigen. Auf zeitgemässer Art ist versucht worden, das Bauwerk aus dem Innern zu entwickeln und in Einklang mit der

Landschaft zu bringen, wie wir dies bei den alten Bergkirchen als so selbstverständlich empfinden.

Unter der Kirche befindet sich der Aufenthaltsraum mit kleiner Küche, dem Garderobenvorplatz und einem Abstellraum. Das abfallende Gelände hat talseits einen ebenerdigen Ausgang vom geleckten Sitzplatz in den Garten ergeben.

Die Orgel von 11 Registern ist im Rücken der Gemeinde aufgestellt und ist in enger Zusammenarbeit mit dem Experten J. Kobelt von Mitlödi und Orgelbau Genf geplant worden. Der Prospekt ist entsprechend dem inneren Aufbau klar gegliedert in das Haupt-

Die Kirche steht auf einer mit Ahornen und Tannen eingefassten Bergwiese. Darüber erhebt sich steil der markante Felsgrat zum Ortstock, und im Hintergrund des Tales sind die Firnkappen des Tödi und der Clariden sichtbar. Ein neu angelegter Fussweg führt durch den lichten Bergwald zu dem mit Steinplatten belegten Kirchplatz, dem südlich eine Aussichtsterrasse vorgelagert ist. Vor den Eingangstüren der Kirche und des Aufenthaltsraums bietet ein breites Vordach Schutz vor Wind und Regen (siehe auch Tafel 31 oben).

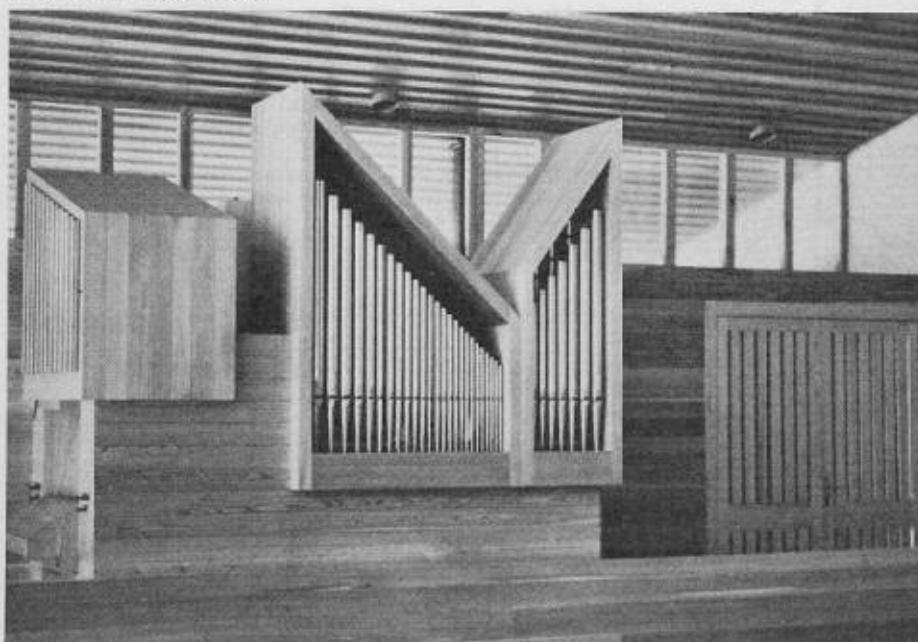
DK 726.5

Hierzu Tafel 31 (nach S. 906)

werk mit den beiden Manualen und in das quer gestellte Brustwerk, das mit beweglichen Jalousien verkleidet ist. Die in Kupferblech ausgeführten Pfeifen passen im Farbton vorzüglich zum Lärchenholz des Orgelhäuses. Als künstlerische Ausgestaltung steht der vom Winterthurer Bildhauer Robert Lienhard geschaffene Turmhahn in kräftig plastischer Durchbildung. Die als stilisierte Fische ausgebildeten Türdrücker der Eingangstüren hat Bildhauer H. J. Meyer in Feldmeilen entworfen. In der Zwischenzeit ist die Kanzel mit einem von Frau Margrit Steiner-Stockar, Zollikon, entworfenen und gestickten Bildteppich ausgeschmückt worden.

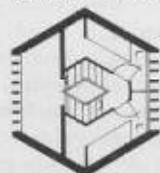
Kanzel mit Bildteppich (Entwurf und Ausführung Margrit Steiner)

Blick auf den Orgelprospekt



Der Kirchenraum steht ebenerdig mit dem Vorplatz in Verbindung und fasst 190 Sitzplätze. Diese Anzahl kann mit Stühlen auf 260 erweitert werden.

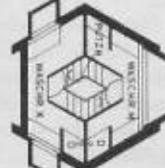
Bei der Gestaltung des Innenraums ist der Gedanke an die Bergpredigt im Vordergrund gestanden. Die Bankreihen sind im Halbkreis um Kanzel und Abendmahlstisch angeordnet, so dass die Gemeinde auf die gottesdienstliche Mitte gerichtet ist. Aus der Gruppierung der Sitze reihen ist der sechseckige Grundriss entwickelt worden, dessen Form sich beim Turm wiederholt. Die Holzlamellen der Seitenwände führen das Licht blendungsfrei in den Raum. Diese gedämpfte Lichtführung lässt eine behagliche Atmosphäre entstehen, worin sich der Besucher geborgen fühlt. Die Decke, die Lamellen und das gesamte Mobiliar sind in Lärchenholz ausgeführt, wodurch der bergmässige Charakter betont wird. Das dunkelbraune, kernige Holz steht in einem guten Kontrast zum weissgetünchten, grobkörnigen Verputz der Wandflächen. Der Raum weist sowohl für die Sprach- wie auch für die Musikakustik sehr günstige Verhältnisse auf.



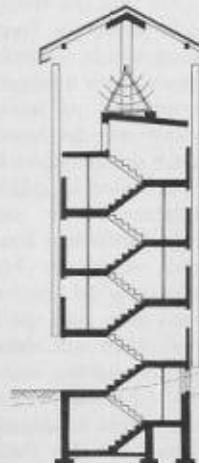
3. OBERGESCHOSS



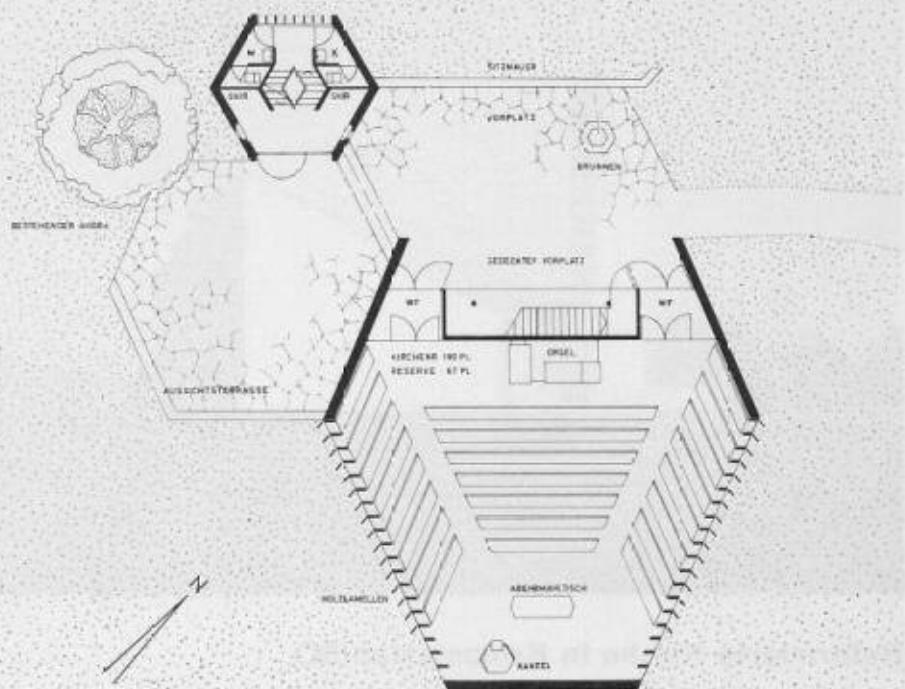
1 UND 2 OBERGESCHOSS



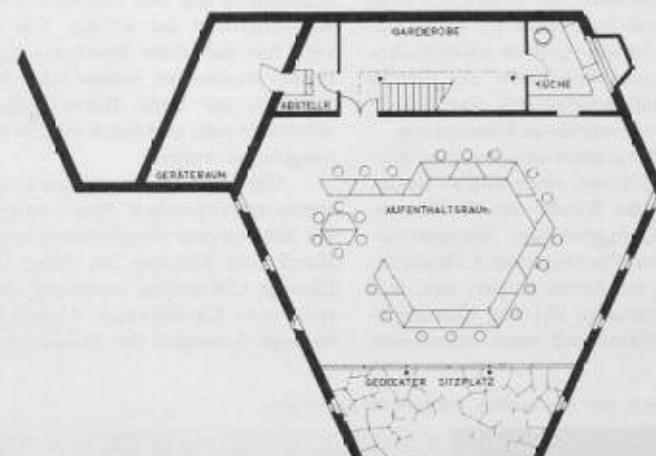
TURMGRUNDRISS KELLERGESCHOSS



QUERSCHNITT TURM



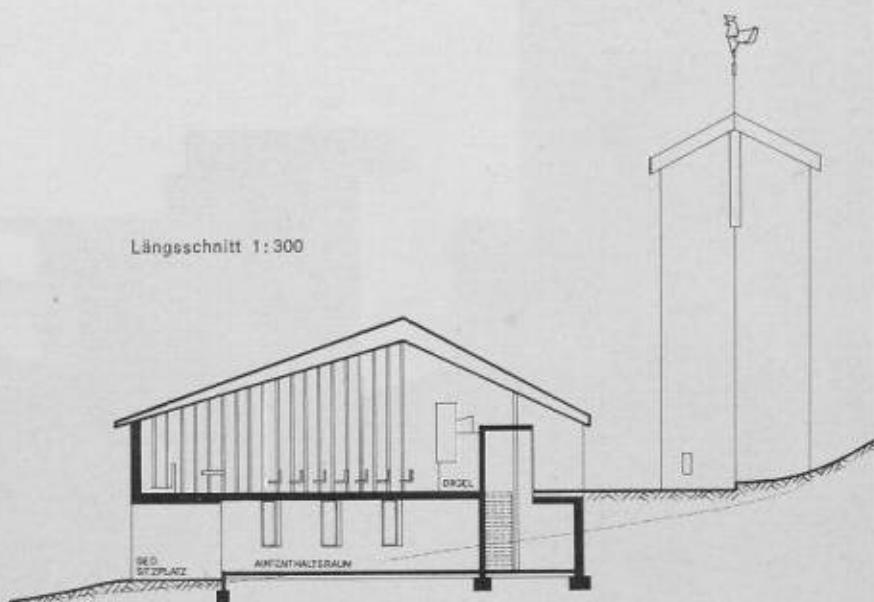
Erdgeschoss 1:300



Untergeschoss 1:300

Im Turm sind nebst der Glockenstube mit den drei Glocken g, b, c folgende Räume untergebracht: Im Erdgeschoss ein Skiraum und zwei WC, im Untergeschoß zwei Wasch- und Duschenräume für Mädchen und Knaben und in den Obergeschoßen die Schlafkojen für 42 Personen. Auf kleinstem Raum ist genügend Platz vorhanden für die Unterkunft einer Jugendgruppe oder Kommandanteklasse, die in diesem idealen Sommer- und Winterkurort ihre Ferien verbringen können. Die Idee, der Kirche diese Gemeinschaftsräume anzugegliedern, ist vom ehemaligen Pfarrer von Betschwanden und Braunwald, Jakob Schüttknecht, ins Raumprogramm aufgenommen und während der langen Zeit der Projektierung mit Überzeugung vertreten und durchgeföhrt worden. Durch die Eingliederung dieser Räume soll ein lebendiges Gemeinschaftsleben gefördert werden.

Adresse des Verfassers: O. Bitterli, dipl. Arch. BSA/SIA, Dufourstrasse 165, 8008 Zürich





Reizvoll passt sich die Bergkirche in die Landschaft ein. Ansicht von Nordosten

Photos von O. Bitterli

Reformierte Bergkirche in Braunwald

Architekt Oskar Bitterli, Zürich

Blick gegen die inzwischen mit einem Bildteppich geschmückte Kanzel und den Abendmahlstisch

